

Telefon: 0721 / 91 37 94 - 0
Telefax: 0721 / 91 37 94 - 20
Internet: www.eb-umwelt.de
E-Mail: info@eb-umwelt.de
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001



Emch+Berger GmbH
Ingenieure und Planer
Umwelt- und Landschaftsplanung

Lorenzstr. 34 • 76135 Karlsruhe

Anlage 8

TRÄNSNET BW

380-kV-Netzverstärkung Reicheneck – Rommelsbach

Umweltfachliche Erfassungen

**Bestandserfassungen zu Brutvögeln, Haselmaus,
wertgebenden Tagfaltern und Reptilien**

Februar 2026

**380-kV-Netzverstärkung der Anlage 0344 Reicheneck - Rommelsbach
Bestandserfassungen zu Brutvögeln, Haselmaus, wertgebenden Tagfaltern und Reptilien**

Auftraggeber: TransnetBW GmbH
Heilbronner Str. 51 - 55
70191 Stuttgart

Auftragnehmer: Emch+Berger GmbH
Ingenieure und Planer
Umwelt- und Landschaftsplanung
Lorenzstraße 34
76135 Karlsruhe

Projektbearbeitung: Landschaftsplanung Eich



Landschaftsplanung Eich
Umwelt und Artenschutz

Franziska Eich (Dipl. Biol.)
Julia Roosz (M. Sc. Biologie)
Heidi Mühl (M. Sc. Biologie)
Agnes Fietz (M. Sc. Biologie)

Karlsruhe/Stuttgart, im Februar 2025

Impressum

Erstelldatum: Februar 2025
letzte Änderung: 04.02.2025
Autor: Eich, F. / Roosz, J./ Mühl, H. / Fietz, A.
Auftragsnummer: 000.23.093
Dateiname intern:
Seitenzahl: 31

Projekt:
380-kV Netzwerkverstärkung
Leitungsanlage 0344
Reicheneck - Rommelsbach



Bestandserfassungen zu Brutvögeln, Haselmaus,
wertgebenden Tagfaltern und Reptilien

04.02.2025



Landschaftsplanung Eich
Umwelt und Artenschutz

380-kV Netzwerkverstärkung Leitungsanlage 0344

Reicheneck - Rommelsbach Bestandserfassungen zu Brutvögeln, Haselmaus, wertgebenden Tagfaltern und Reptilien

Auftraggeber:

Emch + Berger GmbH
Ingenieure und Planer
Umwelt- und Landschaftsplanung
Lorenzstraße 34
76135 Karlsruhe

Auftragnehmer:

Landschaftsplanung Eich
Markgröninger Str. 42
70435 Stuttgart
Tel.: 0177-3000687
franziska.eich@gmx.de

Bearbeitet von: Franziska Eich (Dipl. Biol.), Federführung
Julia Roosz (M. Sc. Biologie), Vegetation, Haselmaus-Untersuchung,
Brutvögel, Reptilien, Falter
Heidi Mühl (M. Sc. Biologie), Steinkauz-Untersuchung
Agnes Fietz (M. Sc. Biologie), Steinkauz-Untersuchung

gefertigt, Stuttgart den 04.02.2025



Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	4
1.1	Anlass und Aufgabenstellung	4
1.2	Lage des Vorhabengebietes	4
2	Bestandserfassung	6
2.1	Untersuchungsgegenstand	6
2.2	Biotope	6
2.3	Untersuchungsflächen	8
2.4	Methodik	11
2.5	Begehungstermine.....	12
3	Ergebnisse der faunistischen Untersuchungen	13
3.1	Vögel	13
3.1.1	Steinkauz-Untersuchung	14
3.2	Haselmaus.....	20
3.3	Falter	25
3.4	Reptilien.....	26
4	Fazit und Empfehlung für weitere Vorgehensweise	29
	Literatur- und Quellenangaben	31

Titelbild:

Blick auf einen kleinen Ausschnitt des weitläufigen Untersuchungsgebiets

1 Allgemeines

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Transnet BW GmbH (im weiteren nur TransnetBW) plant eine Netzverstärkungsmaßnahme an der bestehenden 380-kV-Höchstspannungsfreileitung Anlage 0344 zwischen den Reutlinger Stadtteilen Reicheneck und Rommelsbach. Seit dem Bau der Bestandsleitung „Reicheneck – Rommelsbach“ im Jahr 2008 liegen zwei Stromkreise auf. Zum einen ein 380-kV-Stromkreis, zum anderen ein 110-kV-Stromkreis von Netze BW. Der Gestängeplatz des 110-kV-Stromkreises wird zukünftig durch einen neuen 380-kV-Stromkreis belegt. Zur Umsetzung dieser Netzverstärkung ist ein Ersatz für den bestehenden Stromkreis erforderlich. Dieser wird überwiegend entlang von bestehenden Wegeinfrastrukturen als Erdkabel verlegt.

Durch die Netzverstärkungsmaßnahme sind Eingriffe in Natur und Landschaft, die gemäß Eingriffsregelung und Artenschutzrecht zu bewerten sind, unvermeidbar. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2024 eine gezielte Erfassung von ausgewählten Artengruppen (Brutvögel, Haselmaus, wertgebende Tagfalter, Reptilien) durchgeführt. Zudem wurden Biotoptypen erhoben und Habitatstrukturen, wie Höhlenbäume erfasst.

1.2 Lage des Vorhabengebietes

Die Baumaßnahmen verteilen sich über Flächen, welche den Gemeinden Reicheneck und Rommelsbach zugehörig sind. Diese potenziellen Eingriffsflächen sind in Abbildung 1 und Abbildung 2 durch rote Schraffierung dargestellt. Die rote Linie zeigt den Verlauf des Erdkabels, an dem teilweise Arbeiten vorgenommen werden sollen. Die blauen Markierungen geben den Standort der Strommasten an, welche ebenfalls vom Eingriff betroffen sind.

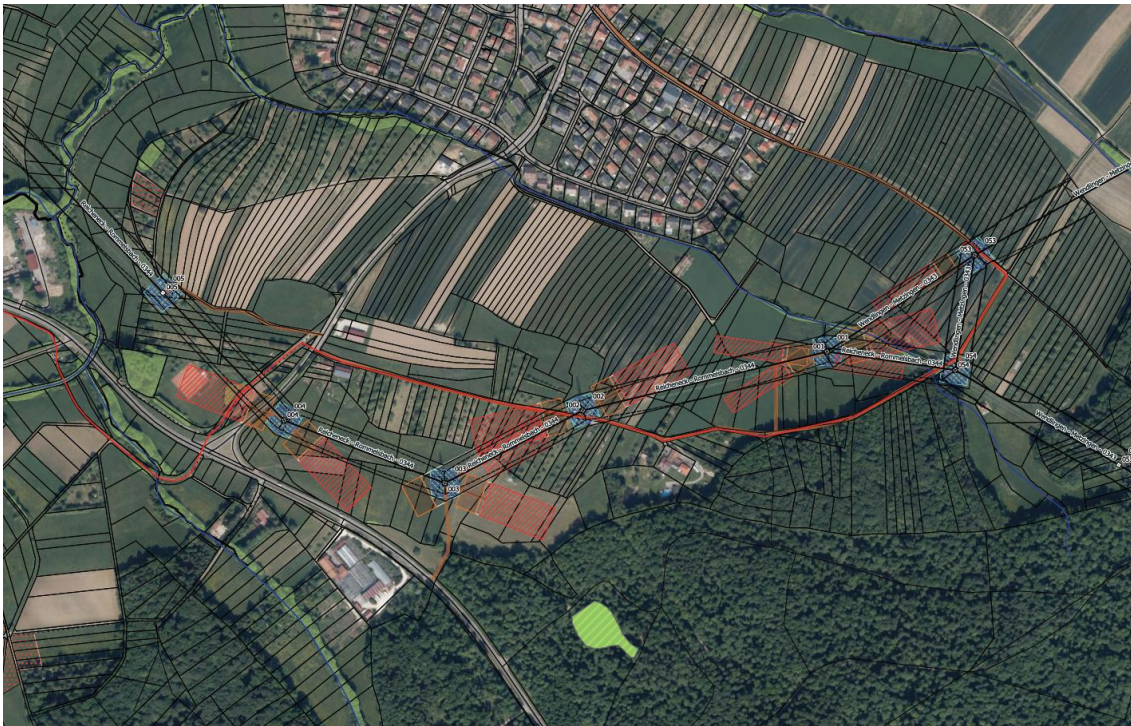
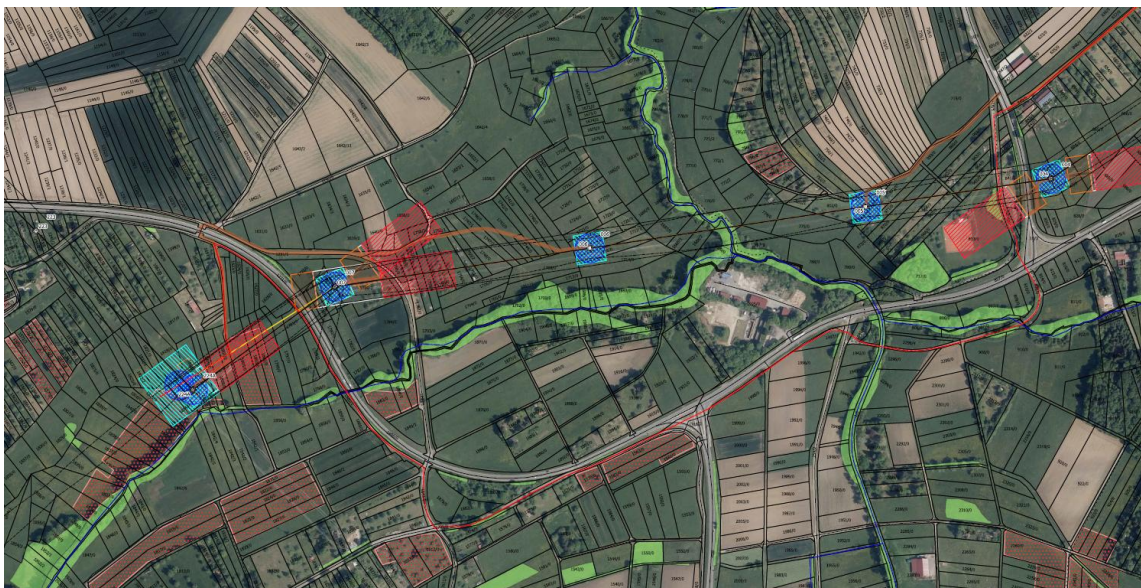


Abbildung 1

Übersichtsplan der potenziellen Eingriffsflächen von Teilgebiet 1, zur Verfügung gestellt von der transNET bw (geplante Eingriffsflächen in Rot, Strommasten in Blau. Rote Linie markiert den Verlauf des betreffenden Erdkabels)

**Abbildung 2**

Übersichtsplan der potenziellen Eingriffsflächen von Teilgebiet 2, zur Verfügung gestellt von der transNET bw (geplante Eingriffsflächen in Rot, Strommasten in Blau. Rote Linie markiert den Verlauf des betreffenden Erdkabels).

2 Bestandserfassung

2.1 Untersuchungsgegenstand

Bereits in der Voruntersuchung (Habitatpotenzial-Analyse) wurde die potenzielle Eignung des Gebietes für die Artengruppen

- Vögel
- Reptilien
- Haselmaus
- Falter und baumbewohnende Käferarten

herausgestellt. Diese Artengruppen wurden in der Saison 2024 nach einschlägigen Methoden-Standards (Albrecht 2013, Südbeck 2014) weiter untersucht.

2.2 Biotope

Die Biotope um Reicheneck und Rommelsbach umfassen eine abwechslungsreiche Mischung aus Magerwiesen, Trockenrasen, Waldrändern, Feuchtgebieten, Wiesen, Weiden und Hecken, die für die Artenvielfalt in der Region von großer Bedeutung sind.

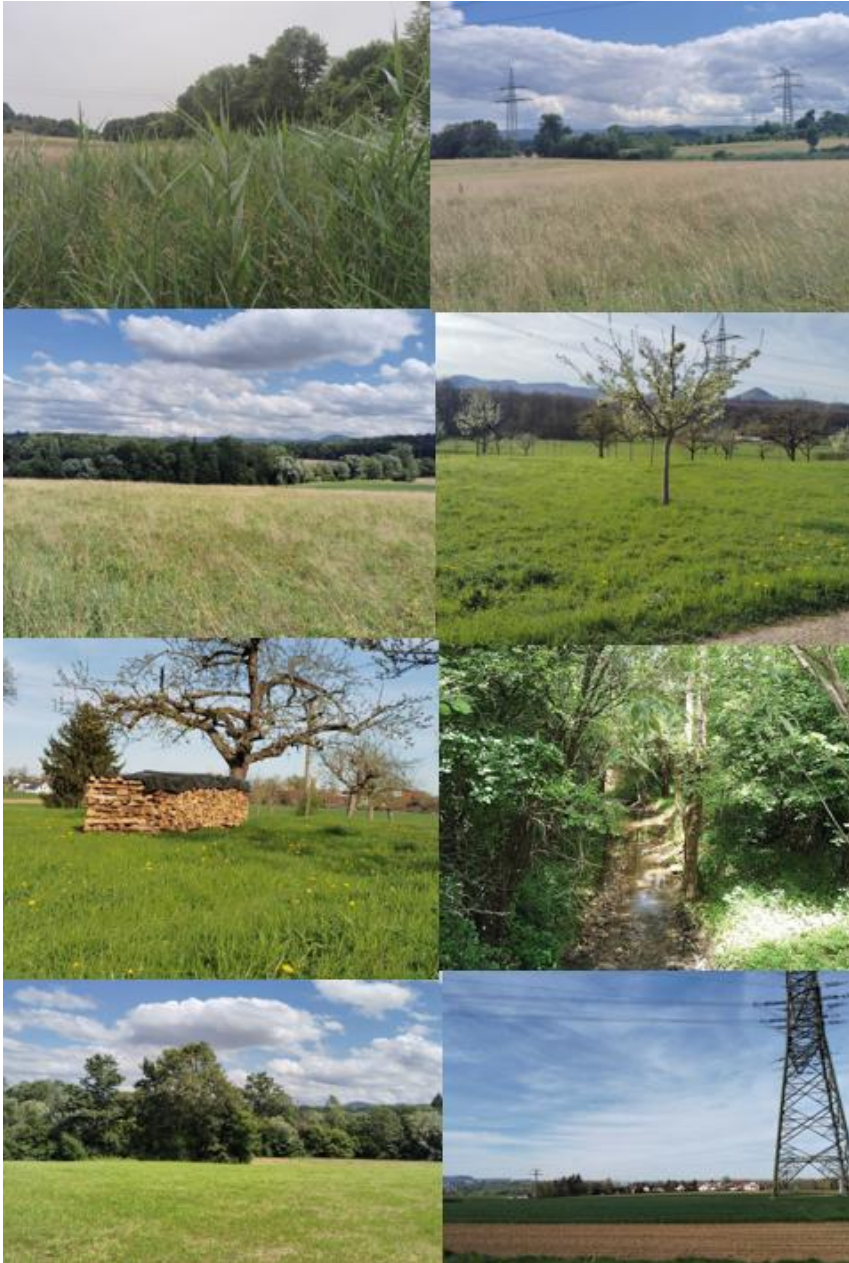


Abbildung 3

Das Gebiet ist sehr divers und reicht von offenem Grünland mit Ackerflächen über Streuobstwiesen zu Auwaldstreifen und Schilfbereichen entlang von Bachläufen.

Magerwiesen und Trockenrasen

Diese Biotope sind besonders typisch für das wärmebegünstigte, südliche Baden-Württemberg. Sie bieten nährstoffarme, aber blütenreiche Wiesenflächen mit einer Vielzahl von Kräutern und Wildpflanzen.

Wälder und Waldränder

Im Kontaktgebiet des Untersuchungsgebiets befinden sich auch Waldgebiete, insbesondere Mischwälder und Laubwälder, die häufig mit angrenzenden Lichtungen und Waldrändern kombiniert sind.

Feuchtgebiete und Bachläufe

Feuchtgebiete und Bachufer bieten wertvolle Lebensräume für eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen. In der Region gibt es Bäche und kleinere Fließgewässer, geprägt von Ufervegetation und feuchten Wiesenbewuchszonen.

Hecken und Strauchlandschaften

Hecken und Gestrüchstrukturen sind im Untersuchungsgebiet ebenfalls verbreitet. Sie bieten Lebensräume für verschiedene Vogelarten, indem sie Versteckmöglichkeit und Nistplätze bieten und einen Übergang zwischen offenen Flächen und Wäldern schaffen. Auch die Haselmaus nutzt dieses Habitat.

Wiesen und Weiden

Land- und Weideflächen, die im Untersuchungsgebiet landwirtschaftlich genutzt werden, sind ebenfalls bedeutende Biotope. Gerade extensive Weidewirtschaft bietet oft günstige Bedingungen für bodenbrütende Vogelarten wie Feldlerche und Goldammer. Zudem sind diese Wiesen wichtig für den Lebensraum vieler Pflanzen, die als Wirtspflanzen für Schmetterlinge und ihre Raupen dienen.

Streuobstwiesen

Die im Untersuchungsgebiet liegenden Streuobstwiesen bieten baum- und höhlenbrütenden Vogelarten nicht nur geeignete Nistmöglichkeiten. Im vorhandenen Totholz finden insektenfressende Vogelarten auch ausreichend Nahrung. Bei den Streuobstwiesen handelt es sich um eine Mischung aus gepflegten Flächen, aus denen Totholz jedoch nicht rigoros entfernt wird, was die Biotopqualität erhöht.

Die erfassten Biotoptypen mit der Benennung nach LUWB (2018) wurden als shapefile an den AG übergeben.

2.3 Untersuchungsflächen

Als Untersuchungsflächen für die verschiedenen Artengruppen wurden Flächen mit spezifischer Habitatausstattung festgelegt. Die Kriterien hierzu sind in Kapitel 3 aufgeführt. Die Hauptuntersuchungsflächen sind in den Abbildungen unten aufgeführt.

Da Vögel aufgrund ihrer Diversität so gut wie jedes Habitat besiedeln, wurde für die Vögel die Untersuchungsfläche entlang der Eingriffsflächen mit 50 m Radius festgelegt.

Die Individuensuche nach Reptilien wurde entlang der Ackerstreifen und auf besonders exponierten Sonnenflächen durchgeführt.

Für die Falterarten wurden zuerst Wirtspflanzen (nicht-saure Ampfer) registriert. Diese wurden dann im Juli und August auf Eiablage und adulte Individuen untersucht.

Um das Vorkommen von relevanten baumbewohnenden Käferarten wie dem Juchtenkäfer einschätzen zu können, wurde das Untersuchungsgebiet auf Baumhöhlen und deren Eignung als Habitat untersucht.

**Abbildung 4**

Standorte (rote Polygone) von Nicht-sauren Ampferarten und somit potenzielles Habitat von Falterarten wie Kleiner und Großer Feuerfalter.

Abbildung 5 zeigt potenzielle Habitate der Haselmaus entlang des Rosenbächles und des Dietenbachs. Hier wurden jeweils Haselmaustubes ausgebracht und deren Belegung mit Haselmäusen und ihren Nestern kontrolliert.



Abbildung 5

Vorgeschlagene Schwerpunkträume für die Untersuchung der Haselmaus (orangene Polygone). Bei den pot. möglichen Habitaten der Haselmaus handelt es sich hier um Feldgehölz bzw. Auwaldstreifen

2.4 Methodik

Allgemein

Die Methodik folgt den für die Branche einschlägigen Standards (Albrecht, 2013, Südbeck 2014). Diese werden an Raum, Höhen- und Wetterlage angepasst, siehe Kap. 2.4.

Reptilien

Für die Individuensuche von Reptilien sind Tageszeit und Jahreszeit wichtig, zusätzlich muss hier auch die Wetterlage beachtet werden. Vom Aktivitätszeitraum der Tiere ist je nach Witterung und Gegend der Zeitraum April bis Anfang Juni sinnvoll, weil da die Tiere am mobilsten sind. Bevorzugt sind Vormittage bei Hochdruckwetterlagen zu wählen, wenn der Boden vorher noch kühl und anschließend besonnt ist. Dann findet man die Zauneidechse auf exponierten Stellen (Wege, Holzstapel, Steine und andere Aufwärmplätze) oder am Fuße von Baumstämmen.

Zaun- und Mauereidechse: Die betreffenden Stellen wurden zunächst von der Ferne mit dem Fernglas abgesehen, um evtl. vorhandene Tiere nicht zu vertreiben. Bei Raschelgeräuschen in der Krautschicht wird gewartet, ob sich das Tier noch mal zeigt.

Brutvögel

Es wurden 6 Kartiergänge zwischen Anfang März bis Anfang Juli durchgeführt, da einige Arten schon früh mit der Balz und der Brutpflege beginnen (z.B. Spechte, Tauben), andere Arten wiederum erst April/ Mai aus den Wintergebieten zurückkehren (Schwalben, Mauersegler, Grauschnäpper u.a.).

Zusätzlich wurde eine spätabendliche und eine frühmorgendliche Begehung für nachtaktive Vogelarten mit Augenmerk auf den Steinkauz durchgeführt (Kapitel 3.1.1)

Dementsprechend variieren Art und Anzahl der Individuen im Gebiet sowie die Gesangsaktivität bei den einzelnen Begehungen. Die jeweilige Anzahl wird notiert.

Die Begehungen fanden bei trockenen, windarmen Wetterlagen in den Vormittagsstunden statt. Es wird ein Turnus von ca. 14 Tagen zwischen den Begehungen eingehalten.

2.5 Begehungstermine

Die Anzahl der Begehungstermine wurde vom Auftraggeber vorgegeben.

Die Termine wurden zu der jeweils untersuchten Artengruppe in Bezug auf Tages- und Jahreszeit sowie Witterung angepasst.

Datum	Uhrzeit	Wetter	Inhalte, Schwerpunkte
09.03.2024	7:30 – 10:30	wechselhaft, teils sonnig, teils stark bew., 8-12°C	BV I, (Erste Brutvogelkartierung, Spechte, Standvögel) Durchzügler, Rastvögel
06.04.2024	7:00 – 10:30	sonnig, leicht bis mittel bewölkt, 12-18 °C	BV II, frühe Zugvögel und Bestätigung von Revieren aus BV I
27.4.2024	9:30-12:00	Bis 18°C, sonnig, windstill	Reptilien I
16.05.2024	7:00 – 13:00	sonnig, leicht bis mittel bewölkt, 15-22 °C	BV III, Zugvögel und Bestätigung von Revieren aus BV I und II, Brutnachweise, Reptilien
20.05.2024	ab ca.9:00	13-25°C, sonnig	Reptilien II
30.05.2024	8:00 – 14:30	12-21°C, leicht bewölkt, später sonnig	BV IV, Reptilien III
Wegen der anhaltend kühlen und regnerischen Witterung zwischenzeitlich keine Reptilien-Termine sinnvoll durchführbar			
15.06.2024	ab ca.7:00 – 11:00	13-25°C, sonnig	BV V, Brutnachweise
01.07.2024	Ab ca. 7:00 - 11:00	16-25° C, leicht bewölkt, später sonnig	BV VI, Brutnachweise
16.07.2024	11:00 – 14:00	sonnig, fast wolkenlos, windarm bis 24°C	Falter I
16.08.2024	ab ca.9:30	sonnig, fast wolkenlos, windarm bis 24°C	Falter II
02.09.2024	10:00 – 13:00	Bis 22°C, sonnig, kein Wind	Reptilien IV
30.10.2024	Ab 11:00	Ca. 10°C, bewölkt	Haselmaustube-Kontrollen

3 Ergebnisse der faunistischen Untersuchungen

3.1 Vögel

Ergebnis der Untersuchung

Das untersuchte Gebiet ist aufgrund seiner Diversität für eine Vielzahl an verschiedenen Vogelarten bestens geeignet. Eine detaillierte Übersicht über das Gebiet gibt die Biotopkartierung. Kurz zusammengefasst gibt es im Gebiet eine Vielzahl an Streuobstwiesen, Feldgehölzen, Wäldern, Feuchtgebieten, Auwaldstreifen und Offenland.

Im Folgenden wird das Potenzial für die verschiedenen Brutbedürfnisse erläutert.

Höhlenbrüter:

Das Potenzial an geeigneten Habitaten für Höhlenbrüter im Untersuchungsgebiet ist durch die Anzahl an Streuobstwiesen (sowie Wäldern im Kontaktgebiet) hoch.

Teilweise sind hier auch Nistkästen angebracht, vor allem in den angrenzenden Kleingärten.

Auch ein Steinkauznistkasten befindet sich im Untersuchungsgebiet auf einer pot. Eingriffsfläche. Hier wurde ein Steinkauz verzeichnet (siehe Unterkapitel 3.1.1 „Steinkauz-Untersuchung“).

Gebüsch- und Zweigbrütenden Arten:

Die Vögel finden in den Kronenbereichen der älteren Gehölze ausreichend Nistmöglichkeiten und Nahrung, ebenso wie in den niedrigeren Gebüsch und Hecken.

Die stauden- und blütenreichen Wiesen tragen zur Nahrungsvielfalt und zum Insektenreichtum bei, das begünstigt den Anteil an sogenannten „Weichfressern“, also Vögeln, die sich von Insekten- und anderen Wirbellosen ernähren. Zu dieser Gruppe zählen besonders viele gefährdete Arten, die im April/ Mai aus den Wintergebieten zurückkehren (z.B. Grasmücken-Arten).

Über das vorgefundene Artenspektrum informiert die Tabelle auf S. 16 ff. Revierzentren von gefährdeten Arten werden durch Planeinträge markiert.

Nischenbrüter:

Turmfalken brüten bevorzugt in Nischen von Gebäuden (daher der Name des „Turm“falken). Besonders bemerkenswert sind daher die im Gebiet vorgefundenen brütenden Turmfalken, welche alte, verlassene Nester von Krähen bzw. Elstern angenommen haben. Diese befinden sich auf den vorhandenen Strommasten, welche durch die Eingriffsmaßnahmen betroffen sind. Auf den Karten sind die Standorte der Turmfalkennester auf den Masten verzeichnet.

Bodenbrüter:

Bodennah brütende Arten sind im Gebiet das Rotkehlchen sowie die Goldammer. Als weiterer Bodenbrüter wurde die Feldlerche im angrenzenden Kontaktgebiet nachgewiesen.

Die Goldammer brütet bodennah im –extensiven- Saum von niedrigeren Hecken und Feldgehölzen. Sie wird oft singend auf den Gehölzen angetroffen, gehört aber wg. ihres Nestbaus in Bodennähe zur Gilde der Bodenbrüter. Vor allem im südwestlichen Teil der Untersuchungsgebiete wurde sie nachgewiesen, siehe beigegefügte Karten.

3.1.1 Steinkauz-Untersuchung

Da die regulären Brutvogelkartierungen in den frühen Morgenstunden durchgeführt wurden, wurde zusätzlich eine Begehung für nachtaktive Vogelarten durchgeführt. Südbeck et al. empfehlen in ihren Leitlinien zur Beobachtung nachtaktiver Vögel die Durchführung von Klangattrappenbegehungen, um die Präsenz von Steinkäuzen und anderen nachtaktiven Vogelarten besser erfassen zu können. Diese Methode basiert auf dem Einsatz von Lautnachbildungen, die gezielt das charakteristische Rufverhalten der Vögel nachahmen, um die Tiere anzulocken. Beim Steinkauz, einer besonders sensiblen Art, können diese Begehungen während der Dämmerung oder der Nacht durchgeführt werden, wenn der Steinkauz aktiv ist. Diese Vorgehensweise ermöglicht eine effiziente Erhebung von Bestandsdaten, da der Steinkauz durch sein lautes, charakteristisches Rufen häufig auf den Lockruf reagiert. Solche Untersuchungen sind insbesondere für den Schutz und das Monitoring von Steinkäuzen von Bedeutung, da sie auf die Lebensraumqualität und die Populationsdichte der Art hinweisen können.

Die Begehung mit Klangattrappe wurde am 9.5.2024 durchgeführt. Die Rufe der Klangattrappe wurde dabei an verschiedenen Punkten entlang der Eingriffsflächen abgepielt. Antwort von einem Steinkauz kam dabei an mit rotem Kreuz markierten Klangattrappen-Einsatz-Punkten in Abbildung 6.



Abbildung 6

Markierungen (rote Kreuze) zeigen, wo nach Klangattrappen-Einsatz, Antwort in Form von Steinkauz-Rufen vernommen wurden. Gelbe Zahlen geben die Nummern der Strommasten an

Bei einer nachfolgenden, frühmorgendlichen Begehung, wurde ein Steinkauz-Individuum von Bearbeiterin Heidi Mühl auf einer der Streuobstwiesen zwischen Strommast 002 und 003 gesichtet. Ein Nistkasten an einer Scheune wurde hier schon bei früheren Begehungen registriert. In und auf diesem wurde der rufende Steinkauz gesichtet. Der Standort des Nistkastens ist in Abbildung 7 dargestellt.



Abbildung 7 Hangplatz des Nistkastens an Scheune nahe Strommast 002 und Beobachtungsposten von Heidi Mühl

Am Nistkasten und den umliegenden Balken wurden auch frische Kotspuren verzeichnet.



Abbildung 8 Steinkauz auf Nistkasten in Untersuchungsgebiet; deutliche Kot-/Nutzungsspuren an umliegenden Balken etc.; Steinkauz in Baum neben Nistkasten (nach „Ausflug“)

	Vogelarten <i>dtsh. u. wissenschaftl. Artname</i>	Status	9.3	6.4	16.5	30.5	16.6	1.7	RL D	RL BW	VR	BAV	Bemerkung zum Vorkommen
A	Amsel - <i>Turdus merula</i>	B	3	5	5	3	2	1	-	-	-	§	
Ba	Bachstelze - <i>Motacilla alba</i>	D		1	1		1		-			§	
Bm	Blaumeise - <i>Parus caeruleus</i>	B	3	7	11	13	11	5	-	-	-	§	u.a brütend in Nistkasten bei Strommast 005
B	Buchfink - <i>Fringilla coelebs</i>	B		10	15	8			-	-	-	§	Brutplätze in Nähe von 002
Ei	Eichelhäher - <i>Garrulus glandarius</i>	N		1		1	1		-	-	-	§	
E	Elster - <i>Pica pica</i>	Bv	2	2	3	5	5	2	-	-	-	§	
Fe	Feldsperling - <i>Passer montanus</i>	Bv		7	8	1	5		V	V	-	§	
Gb	Gartenbaumläufer - <i>Certhia brachydactyla</i>	(Bv)		1	2	2	1		-	-	-	§	
Gr	Gartenrotschwanz - <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	(Bv)		5	7	4	3		-	V	-	§	Brutverdacht an Scheune oberhalb von 004
Gi	Girlitz - <i>Serinus serinus</i>	Bv		1		2	2		-	-	-	§	
G	Goldammer - <i>Emberiza citrinella</i>	Bv		3	3	4	2	4	-	V	-	§	In Nähe zu Strommast 224A und 007
Gf	Grünfink - <i>Chloris chloris</i>	B		2	1		3		-	-	-	§	
Gü	Grünspecht - <i>Picus viridis</i>	N	2	2	2	2			-			§§	
Hr	Hausrotschwanz - <i>Phoenicurus ochrurus</i>	Bv		4	6	3			-			§	Brutverdacht an Scheune oberhalb von 004
H	Haussperling - <i>Passer domesticus</i>	Bv	12	4	6	7	7	3	V	V	-	§	
Kg	Klappergrasmücke – <i>Sylvia curruca</i>	(Bv)			1	1	1		-	V	-	§	

	Vogelarten <i>dtsh. u. wissenschaftl. Artname</i>	Status	9.3	6.4	16.5	30.5	16.6	1.7	RL D	RL BW	VR	BAV	Bemerkung zum Vorkommen
Kl	Kleiber - <i>Sitta europaea</i>	Bv	1	1	2	1	2		-	-	-	§	
K	Kohlmeise - <i>Parus major</i>	B	9	11	13	8	15	71	-	-	-	§	u.a. brütend in Nistkasten bei Strommast 005
Mb	Mäusebussard - <i>Buteo buteo</i>	Bv		3	4	3		1	-	-	-	§§	Evtl Brut auf Strommast 224A
Mg	Mönchsgrasmücke - <i>Sylvia atricapilla</i>	Bv		7	10	11	12	3	-	-	-	§	
Rk	Rabenkrähe - <i>Corvus corone</i>	N	3	7		8		4	-	-	-	§	
Rt	Ringeltaube - <i>Columba palumbus</i>	Bv		2	2	1			-	-	-	§	
R	Rotkehlchen - <i>Erithacus rubecula</i>	B	1	5	5	7	1		-	-	-	§	
Rm	Rotmilan - <i>Milvus milvus</i>	N		1	1	3			V	-	I	§§	
St	Schafstelze - ssp. flava), - <i>Motacilla flava</i>	Bv			1	2	1			V			
Sm	Schwanzmeise - <i>Aegithalos caudatus</i>	Bv		2	2	8	3		-	-	-	§	
Ssp	Schwarzspecht - <i>Dryocopus martius</i>	Bv	1		1		1		-	-	I	§§	Kontakgebiet (nordöstliches Waldgebiet)
Sg	Sommergoldhähnchen – <i>Regulus ignicapillus</i>	(Bv)		1	3	5	5	1	-	-	-	§	Entlang des Reichenbach zentral im Gebiet
S	Star - <i>Sturnus vulgaris</i>	B, N		5	<20	3	8	10	3	-	-	§	Brutnachweis aus Streuobstwiesen zentral im Gebiet, Schwarm (N) saß bei Ortsausgang Reicheneck
Stk	Steinkauz - <i>Athene noctua</i>	Bv	Rufe bei Nachtbegehung, Sichtung bei frühmorgendlicher Begehung						3	V		§	Vorgefunden in Nistkasten an Scheune bei Streuobstwiesen zentral im Gebiet
Sti	Stieglitz - <i>Carduelis carduelis</i>	N, B	7	2	2		3	5	-			§	
Stt	Straßentaube (Haustaube) - <i>Columba livia f. domestica</i>	ü	2		3	5			-				

	Vogelarten <i>dtsh. u. wissenschaftl. Artname</i>	Status	9.3	6.4	16.5	30.5	16.6	1.7	RL D	RL BW	VR	BAV	Bemerkung zum Vorkommen
Sum	Sumpfmeise - <i>Parus palustris</i>	B		1	1	7	5	3	-	-	-	§	Entlang des Reichenbach zentral im Gebiet und bei Strommast 224A
Tf	Turmfalke - <i>Falco tinnunculus</i>	B	2	4	7	8	3	8	-	V		§§	Brütend auf Strommasten
Tt	Türkentaube - <i>Streptopelia decaocto</i>	Bv	2						-	3		§	
Z	Zaunkönig - <i>Troglodytes troglodytes</i>	B		2	5	1	4	4	-	-	-	§	Entlang des Reichenbach zentral im Gebiet
Zi	Zilpzalp - <i>Phylloscopus collybita</i>	Bv	3	1	1	5	5	3	-	-	-	§	

Erläuterungen zur Tabelle

Status-Angaben beziehen sich auf den gesamten Untersuchungsraum inkl. Kontaktlebensräume (dann in **Klammern**)

Status:

B: Brutvogel
 Bv: Brutverdacht
 N: Nahrungsgast
 D: Durchzügler
 ü: überfliegend

BNatG: Bundesnaturschutzgesetz

§: besonders geschützt
 §§: streng geschützt

Schutzstatus:

Rote Liste:

BW: Kramer, M., H.-G. Bauer, F. Bindrich, J. Einstein & U. Mahler (2022): Rote Liste der Brutvögel Baden-Württembergs. 7. Fassung, Stand 31.12.2019.)

D: GRÜNEBERG C, BAUER H-G, HAUPT H et al (2015)

3: Gefährdet

V: Art der Vorwarnliste

VSRL: EG-Vogelschutzrichtlinie

I = Art nach Anhang 1



Abbildung 9 Revierkarte Gefährdete Vogelarten im Untersuchungsgebiet - sAP-relevante Arten orange hinterlegt

3.2 Haselmaus

Die Haselmaus besiedelt dichte Gebüsche und unterholzreiche Wälder und Waldränder, ebenso wie Gebüsche in Talauen und Auwälder, die über eine artenreiche Strauchschicht, insbesondere über Haselsträucher und Brombeeren verfügen. In anderen Lebensräumen, wie waldnahe artenreiche Hecken und Sträucher sowie Gärten oder strukturreiche Nadelwälder ist sie, wenn überhaupt nur in sehr geringer Populationsdichte vertreten. Für Deutschland bestehen immer noch Datenlücken zur Verbreitung dieser Art (BfN, 2013, Verbreitungskarte).

Eine Besonderheit der Haselmaus ist es, sich vorwiegend von Baum zu Baum oder Strauch zu Strauch zu bewegen. Der Boden wird gemieden, womit sie vielen Beutegreifern aus dem Weg geht. Die Lebensraumnutzung ist durch dieses Verhalten begrenzt, denn isolierte Flächen oder sehr lückenhafte Bestände werden nur selten besiedelt.

Nahe der geplanten Eingriffsflächen gibt es potenzielle Haselmaushabitate. Diese wurden im Mai 2024 mit sogenannten Haselmaustubes bestückt, welche den Nachweis der Haselmaus erleichtert. Diese Gebiete sind in Abbildung 10 und Abbildung 11 dargestellt (gelbe Umrandung). Gebiet H1 verläuft entlang des Rosenbächle in direkter Nähe zu Strommast 001 und 054.

Gebiet H2 verläuft entlang des Dietenbachs in direkter Nähe zu Strommast 224A.

Beim Anbringen und Kontrollieren der Tubes wird darauf geachtet, dass diese waagrecht hängen. Der Auftraggeber sah eine Kontrolle der Haselmaustubes vor, diese wurde im Oktober 2024 durchgeführt. Durch vorsichtiges Öffnen der Tubes kann nachgesehen werden, ob sich eine schlafende Haselmaus oder ein typisches Nest oder angefangenes Nistmaterial darin befindet.



Abbildung 10
Geeignete Haselmaushabitate im Untersuchungsgebiet H1, an denen im Mai Haselmaustubes ausgebracht wurden



Abbildung 11
Geeignete Haselmaushabitate im Untersuchungsgebiet H2, an denen im Mai Haselmaustubes ausgebracht wurden.



Abbildung 12
Blick auf das Feldgehölz an Strommast 001 (H1)



Abbildung 13
Leeres Nest und Futterreste in Haselmaustube in Gebiet H1 an Strommast 001.



Abbildung 14
Nistmaterial, Haselnüsse und schlafende Maus im Gebiet H1 an Strommast 001



Abbildung 15
Ausschnitt des Auwaldstreifen entlang des Dietenbachs in H2, wo eine Haselmaus vorgefunden wurde.



Abbildung 16

Eine Haselmaus im September in einer der ausgebrachten Haselmaustubes im Gebiet H2.

Ergebnis:

Bei den Kontrollen wurde die Haselmaus im Gebiet nachgewiesen. Abbildung 11 zeigt die Standorte der Haselmaustubes, in denen Haselmäuse und deren Nester entdeckt wurden. Insgesamt wurde eine schlafende Haselmaus, eine wache Haselmaus und ein, zum Zeitpunkt der Kontrolle, verlassenes Haselmausnest in einem Haselmaustube vorgefunden.

3.3 Falter

Für die Falterarten wurden zuerst Wirtspflanzen (nicht-saure Ampfer) registriert. Diese wurden dann zu untenstehenden Terminen auf Eiablage und adulte Individuen untersucht.

Datum	Witterung	Ergebnis
16.07.2024 - 9 - 14 Uhr	Sonnig, windstill	Keine Funde von Großem Feuerfalter, kein Wiesenknopf-Ameisenbläuling Fund Kleiner Feuerfalter (unterhalb Strommast 005)
16.08.2024 - 10 – 15 Uhr	Sonnig, windstill, ab und zu bewölkt	Keine Funde von Großem/Kleinen Feuerfalter, kein Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Bei der ersten Begehung konnte auf einem nicht-sauren Ampfer ein Individuum des Kleinen Feuerfalters vorgefunden werden. Der Fundort ist auf Abbildung 17 mit einem schwarzen Pfeil markiert, hier sind auch nochmals die anderen Fundorte der nicht-sauren Ampferarten mit roten Polygonen markiert.



Abbildung 17 Fundort des Kleinen Feuerfalters (schwarzer Pfeil) und Standorte der Wirtspflanzen, welche auf Falter abgesehen worden sind

Abbildung 18 zeigt den vorgefundenen Kleinen Feuerfalter an seinem Fundort unterhalb von Strommast 005.



Abbildung 18 Kleiner Feuerfalter auf Wirtspflanze an Strommast 005.

3.4 Reptilien

Die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) benötigt als wechselwarmes Lebewesen neben geeigneten Aufwärmplätzen (z.B. Steine) auch ungestörte Bereiche mit Lockersediment zur Eiablage und Versteckmöglichkeiten (Stein- oder Holzhaufen, niedriges Gestrüpp), die Schutz in der Mittagshitze bieten. Diese Strukturen sollten für einen geeigneten Lebensraum räumlich eng beieinander liegen, da die Zauneidechse keinen großen Aktionsradius besitzt (man geht von 10-20m Radius aus).

Die Mauereidechse (*Lacerta muralis*) kommt vor allem in Weinbaugebieten vor, sie ist ein guter Kletterer, wenig scheu und sehr mobil. Die Lebensraumsprüche sind ähnlich der Zauneidechse, in manchen Gebieten kommen beide Arten vor. Beide Arten sind durch den sog. Anhang-IV der FFH-Richtlinie (europaweit) geschützt und gehören zu den streng geschützten Arten, die bei Bauvorhaben zu berücksichtigen sind.

Ebenso streng geschützt ist die Schlingnatter (*Coronella austriaca*), die sich von Eidechsen ernährt.

Die Blindschleiche (*Anguis fragilis*) hingegen fällt „nur“ unter den „besonderen Artenschutz“ (national) und ist im Rahmen der Eingriffsregelung relevant. Sie besiedelt auch schattigere Bereiche, Waldränder, Gebüsche und ist häufig auch auf Waldwegen zu finden, wo sie sich aufwärmt.



Abbildung 19
Aufwärmplätze und Versteckmöglichkeiten für Reptilien an Strommast 005



Abbildung 20
Wichtig für Reptilien sind auch ungestörte, besonnte Bodenflächen zur Eiablage, wie diese im Untersuchungsgebiet vorkommenden Strukturen

Im Untersuchungsgebiet liegen einerseits ungestörte Bodenbereiche für die Eiablage vor, andererseits auch Aufwärmplätze und Versteckmöglichkeiten, so dass günstige Habitatvoraussetzungen in einigen Bereichen vorhanden sind.

Zum Nachweis der Arten und zum Feststellen der Populationsgröße wurden Transektbegehungen zur Sichtbeobachtung nach Methodenstandard (Albrecht, 2013) durchgeführt.

Tabelle 1 Termine der Sichtbegehungen für Reptilien

Datum	Witterung	Ergebnis
27.04.2024 – 10-13 Uhr	Sonnig, windstill, bis 18°C	Keine Reptilienfunde
16.05.2024 – 9.30-12 Uhr Teilbereich A	Sonnig, windstill, ab und zu bewölkt, bis 20°C	Keine Reptilienfunde
20.05.2024 – 9.30-12 Uhr Teilbereich B	Sonnig, leichter Wind, bis 22°C	Keine Reptilienfunde
Keine Begehung möglich	Aufgrund des anhaltenden Regens mit Überschwemmungen konnte im Juni keine Begehung durchgeführt werden	
02.09.2024 – 10-13 Uhr	Sonnig bis bewölkt, Bis 18°C	Keine Reptilienfunde

Ergebnis Reptilien:

Es liegt in Teilen des Gebietes eine günstige Habitatqualität für die nach Anhang IV streng geschützte Mauer- und Zauneidechse vor, allerdings gab es bei den Begehungsterminen keine Nachweise.

4 Fazit und Empfehlung für weitere Vorgehensweise

In folgenden Abschnitten sind die Ergebnisse der faunistischen Untersuchungen zu einem kurzen Fazit zusammengefasst.

Vögel:

Es ist ein hohes Brutplatzpotenzial vorhanden, insbesondere für kulturfolgende ubiquitäre Gebüschbrüter aber auch Bodenbrüter wie die Goldammer und Nischenbrüter wie Haus- und Gartenrotschwanz. Diesem Umstand muss bei der geplanten Abholzung von Teilbereichen Rechnung getragen werden. Entsprechende Verminderungs- und ggf. CEF-Maßnahmen sind erforderlich. Nischenbrüter wie der Turmfalke sind stark vertreten auf den Strommasten, an denen Arbeiten vorgenommen werden sollen. Diese Arbeiten sollten außerhalb der Brutperiode geschehen.

Reptilien:

Es liegt in Teilen des Gebietes eine günstige Habitatqualität für die Zaun- und Mauereidechse vor, allerdings gab es bei den bisherigen Begehungsterminen keine Nachweise.

Haselmaus:

Die Haselmaus konnte im Gebiet auf zwei potenziellen Eingriffsflächen nachgewiesen werden, sowohl anhand von Nestern in den Haselmaustubes, als auch anhand von Individuen (eine schlafende und eine wache Haselmaus).

Falter und baumbewohnende Käferarten:

Baumbewohnende Käfer setzten Totholzbäume mit genügend Mulmmaterial voraus. Ein solcher geeigneter Baum wurde im Untersuchungsgebiet nicht vorgefunden.

Als relevanter Vertreter der Falterarten wurde der Kleine Feuerfalter im Untersuchungsgebiet vorgefunden.

Höhlenbäume:

Im Plangebiet vorgefundene Potenzialbereiche für Baumhöhlen sind in folgender Abbildung markiert. Den AG liegen die GIS shape files vor.



Abbildung 21

Übersicht über die Lokalisierung der Baumhöhlen (Potenzialflächen) im Plangebiet

Literatur- und Quellenangaben

Albrecht, K., T. Hör, F. W. Henning, G. Töpfer-Hofmann, & C. Grünfelder (2013): Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftsplanerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeitrag. Forschungs- und Entwicklungsvorhaben FE 02.0332/2011/LRB im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Schlussbericht Dezember 2013

BAUER, H.-G., BOSCHERT, M., FÖRSCHLER, M. I., HÖLZINGER, J., KRAMER, M. & U. MAHLER (2016): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs. 6. Fassung, Stand: 31.12.2013. LUBW (Hrsg.): Naturschutz-Praxis Artenschutz 11.

DOERPINGHAUS, A., EICHEN, C., GUNNERMANN, H., LEOPOLD, P., NEUKIRCHEN, M., PETERMANN, J. & SCHRÖDER, E. (Bearb.) (2005): Methoden zur Erfassung von Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie mit Beiheft "Exkursions-Bestimmungsschlüssel der Sphagnen Mitteleuropas".
Naturschutz und Biologische Vielfalt H. 20. Bonn-Bad Godesberg.

Gedeon, K., Grüneberg, C., Mitschke, A., Sudfeldt, C., Eikhorst, W., Fischer, S., Flade, M., Frick, S., Geiersberger, I., Koop, B., Kramer, M., Krüger, T., Roth, N., Ryslavy, T., Stübing, S., Sudmann, S. R., Steffens, R., Vökler, F. & K. Witt (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German Breeding Birds. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.

Gerlach, B., R. Dröschmeister, T. Langgemach, K. Borkenhagen, M. Busch, M. Hauswirth, T. Heinicke, J. Kamp, J. Karthäuser, C. König, N. Markones, N. Prior, S. Trautmann, J. Wahl & C. Sudfeldt (2019): Vögel in Deutschland – Übersichten zur Bestandssituation. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.

LUBW LANDESANSTALT FÜR UMWELT, MESSUNGEN UND NATURSCHUTZ BADEN-WÜRTTEMBERG (HRSG.), Naturschutz-Praxis, Artenschutz 11: Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs. 5. Fassung. Stand 31.12.2004.

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU
BADEN-WÜRTTEMBERG (HRSG.) (2019)
Artenschutz in der Bauleitplanung und bei Bauvorhaben
Handlungsleitfaden für die am Planen und Bauen Beteiligten